Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 18

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein guter Mensch ift mit ihm babingegangen, ein reiches Leben ift voll-

enbet, ein Leben, überreich an Arbeit, reich auch an Erfolgen. -

Palme zählt zwar nicht zu ben führenden Geistern, aber er hat mit den ihm verliehenen Talenten gewuchert wie selten einer und ist ein leuchtendes Beispiel, wie hoch angeborne Begadung durch unablässigen Fleiß und zähe Ausdauer gesteigert werden kann. In der Tat kannte er nur eine Leidenschaft: die Arbeit, die ihm Bedürsnis und Freude zugleich war! Zeugnis seiner steten Schaffenssfreude sind die Vokals und Orgelwerke, die er speziell für prot. Chöre und Organisten ediert hat. Als auch sür kath. Organisten passend seien hier erwähnt: Op. 45, "110 leichte und kurze Vorspiele ohne Ped."; Op. 81, "Das erste Orgelbuch"; Op. 66, "Der praktische Organist"; Op. 37 und 44, "Der angehende Organist", I. und II. II.; Op. 57. "Orgelschule"; "Das Orgelzegistrieren"; "Der Klavierunterricht im ersten Monat" (alles kei Max Hessen).

Palme hatte sich ursprünglich dem Lehrerberuf gewidmet, wandte sich aber später ausschließlich der Musik zu. Sein Hauptlehrer war der berühmte Orgelmeister A. G. Ritter.

6. Frankreich. Die gottlose Schule ober die "Schule ohne Gott" reift unverdauliche Frückte. Die jugendlichen Verbrecher sind auf 30 000 angewachsen, oder haben sich in einem Dreiviertel-Jahrhundert um 450 Prozent vermehrt. — Vor 35 Jahren gab der Staat 35 und 1908 500 Millionen sür Unterrichtszwecke aus. Und doch zählte man 1908 unter 800 000 Relruten über 82 000 mit traurigem Vildungsgang. 12 000 davon können weder schreiben noch lesen, 4500 "staggeln" nur einige Sähe mühsam. Der Vildungsgrad von anderen 16 000 ist Null oder untazierbar. Vor 30 Jahren zählte die Statistik auf 1000 Ausgehobene 22 Analphabeten, heute zählt sie bei quantitativ gleich gebliebener Bevölkerungszahl auf 1000 120 Analphabeten. Das sind ja herrliche Früchte an der freimaurerischen Schule. —

7. Japan. Roch im Jahre 1876 verbot die Regierung aufs schärffte, für amtliche Altenstücke Feber und Tinte zu gebrauchen, Binsel und Tusch waren nur gestattet. Allgemach tam der Bleistist in Uedung, ohne freilich offiziell als zulässig erklärt worden zu sein. Run ist der 76 er Erlaß aufgehoben, wodurch zwar der Berkehr eine wesentliche Erleichterung erfahren, aber eine Unzahl Ro-

piften ftellen- und baburch brotlos geworben find. -



Titeratuy.

Pictor Cherbuliez, Die Kunst und die Natur. I. Band. Uebersett von H. Weber. Ascona 1905. Berlag von C. v. Schmidtz. 2 Fr. 90.

Cherbuliez hat sich als Aunstlrititer und Romanschriftsteller einen bebeutenden Ramen erworben. Der vorliegende Band zerfällt in 2 Teile: I. Das Aunstwert und das ästbetische Bergnügen, U. Die Einbildungstraft, ihre Geseite, ihre Methoden, ihre Freuden im Berkehr mit der Ratur. Rachdem der Bersasser im 1. Kapitel von der Theorie der Aunst handelt, gibt er in den folgenden 6 Kapiteln folgende gemeinsame Charakterzüge aller Künste an: 1. Sie sind dazu bestimmt, unseren Seschmat an bloßen Erscheinungssormen zu bestriedigen; 2. Ihre Abbilder bestehen aus Zeichen, und sie alle entlehnen von der Natur die Muster, woran sie uns das Bild darbieten. Nicht alles ist Nachahmung in den sogen. "nachahmenden" Künsten. 3. Indem die ästhetischen Bergnügen sich an den ganzen Menschen wenden, sollen sie zugleich zu unseren Sinnen, zu unserer Seele und zu unserer Bernunft reden.

"Jedes Kunstwerk, so können wir zusammenfassend sagen, ist ein zusammengesetzes und harmonisches Bild, zu dem die Natur oder das menschliche Leben das Original geliesert hat —, in welchem Bild zugleich mehr oder weniger sich findet als in der Borlage, und das uns in gleichem Maße gefällt, sowohl durch die Wirklichkeit, die wir darin entdecken — wie durch diejenige, welche ihm mangelt." (S. 59.)

Während man ben Ausführungen bes ersten Teiles vielsach zustimmen kann, kommen im zweiten Teil Stellen ver, die mehr als unglücklich ge-wählt bezeichnet werden müffen, z. B. S. 75, 3. 18 v. u: "Doch muß man zugeben, daß sie (die Phantasie) sich besser darauf versteht, mit den Dämonen zu heulen als die Seraphinen zum Singen zu bringen, — und daß, wann sie uns den glückeligen Zustand der Erwählten ausmalt, — dieses vollkommene Glück, das sie uns vorstellt, ein wenig der vollkommenen Langeweile gleicht"; oder S. 88, 3. 16 v. u.: "für den Asketen ist sie (die Welt) eine Zuchtanstalt", u. ä.

Wir haben, Gott sei Dant, Besseres über Runft und Aesthetif.
Direktor Gerhard Rahl, Felbfirch, Borarlberg.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten find gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berufen. Was nüt Solidarität in Worten? Die Caten sollen sie bestunden. —

Uebungsheft im schweiz. Verkehrswesen

im Selbstverlag von

Otto Egle, Sef.-Lehrer Gogan, St. Gallen

beutsch und französisch mit 20 Beilagen. — Preis 50 Rp. — Bei Bezügen von über 10 Stück 10% Gratisformulare. Kommentat dazu mit rot ausgefüllten Formularen Frs. 1.—

formularverlag.

54

Kurhaus und Wasserheilanstalt Duknang eröffnet (Station Sirnach &t. Thurgan) 600 m fi. 281. Cröffnet

Anhiger Ansenhalt sür Erholungsbedürstige. Ersolgreiche Auren, speziell gegen Blutarmut, Nervenschwäche und Kheumatismen. Schöne, nahe gelegene Waldspaziergänge, Ausslüge und Gebirgstouren. Komfortable Zimmer. Gute Nüche. Prima Weine. Wasserheilversahren durch warme und kalte Bäder und Douchen. Sool- und kohlensaure Bäder, diätische Kuren. Milchkuren. Massage. Dreimalige Bostverbindung mit Station Sirnach. Telephon. Mäßige Preise. Brospekte zu Diensten.

Rurarst: Dr. Etter.

Die Direktion ber Auranftaft.